

GEDENKREDEN.

ERINNERUNG AN ANTON v. KOCH.

1843—1927

Von M. v. PÁLFY.*

— Mit einer fotogr. Kunstbeilage im ung. Text. —

Am 8-ten Februar 1927 verschied im Alter von 84 Jahren ANTON v. KOCH Universitäts-Professor im P.

Die grosszügige Tätigkeit des ausgezeichneten ungarischen Geologen und Professors wurde während einer langen wissenschaftlichen Laufbahn seitens der heimischen und ausländischen Fachkreise allgemein anerkannt und geschätzt. Während seiner, beinahe 40 jährigen Tätigkeit als Universitäts-Professor erzog er Generationen zum Professorenberuf und er war es, der den grössten Teil der gegenwärtig wirkenden ung. Geologen für die Geologie gewann und in die Methoden der wissenschaftlichen Untersuchungen einführte.

ANTON v. KOCH wurde am 7-ten Januar 1843 in Zombor geboren. Nach Vollendung der Mittelschule besuchte er auf der Budapester Universität das Fach für Naturwissenschaften und besonders die Vorlesungen des Chemikers KARL v. THAN, des Zoologen THEODOR MARGÓ und des Mineralogen-Geologen JOSEF v. SZABÓ erweckten in ihm grosses Interesse. JOSEF v. SZABÓ erkannte alsbald sein Talent und seinen Fleiss, unterstützte ihn und bot ihm Gelegenheit sich eingehend mit der Mineralogie und Geologie befassen zu können.

Nach der Erlangung des Mittelschullehrer-Diploms im Jahre 1865, kam er an das Gymnasium in Eperjes, im Jahre 1867 wurde er stellvertretender Lehrer am staatl. Gymnasium des V. Bezirks von Budapest und dann später Assistent neben SZABÓ.

Im Frühjahr 1869 wurde er zum prov. Geologen an der Kön. Ung. Geologischen Anstalt und Ende 1870 zum ord. Lehrer an das Budaer Gymnasium ernannt. Unterdessen verbrachte er ein Jahr im Ausland auf Studienreise, davon ein halbes Jahr in Wien, wo er die Vorlesungen von TSCHERMAK, REUSS, SCHRAUF und SUESS besuchte und ein halbes Jahr in Bonn, wo er Schüler von NOEGGERATH, JUST. ANDRAE, SCHLÜTER und GERHARD von RATH war.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit begann er schon als Universitäts-Student im Jahre 1864 und seine Publikationen verschafften ihm einen derartig guten

* Auszug aus der Gedächtnisrede, gehalten in der Sitzung der Ungarischen Geol. Gesellsch. am 1-ten Februar 1928.

Namen, dass er im Jahre 1872 als Professor für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie an die in Kolozsvár gegründete FRANZ JOSEF-s Universität berufen wurde.

Da wirkte er bis 1895, dann erhielt er — nach dem Tode MAX HANTKEN-s — an der Budapester PÁZMÁNY PÉTER Universität den Lehrstuhl für Geologie und Palaeontologie. Dieses Amt bekleidete er bis zu seiner im Jahre 1913 erfolgten Pensionierung.

Der grösste Teil seiner wissenschaftlichen Untersuchungen fällt auf die Zeit seiner Tätigkeit als Professor in Kolozsvár von Jahre 1872 — bis 1895. Während dieser Zeit studierte er Jahr für Jahr nicht nur die geologischen Verhältnisse des Siebenbürger Beckens, sondern bezog auch das Randgebirge des Beckens in den Kreis seiner wissenschaftlichen Untersuchungen.

Die wissenschaftliche Arbeit ANTON v. KOCH-s erstreckt sich gleicherweise auf alle Zweige der Geologie: auf Mineralogie, Petrographie, Stratigraphie und Palaeontologie; als deren Resultate über 220 kleinere-grössere Abhandlungen erschienen. Von seinen mineralogischen Werken sind besonders die Untersuchungen über die in den Andesiten des Aranyi-Berges auf postvulkanische Einwirkung entstandenen Minerale von grossem Werte. Unter diesen Mineralen entdeckte er das neue Mineral *Pseudobrookit*, welches nachher auch im Ausland an mehreren Stellen gefunden wurde.

Von seinen geologischen-petrographischen Werken sind besonders seine drei grossen Monographien hervorzuheben:

1. Die geologische Beschreibung der Trachytgruppen des rechtseitigen Donauufers. (Nur ungarisch) Herausgegeben von der Ung. Akademie der Wissenschaften im Jahre 1877.

2. *Die Geologie der Fruskagora*. Math. és Természettudományi Közlemények. Herausgegeben von der Ung. Akad. der Wissensch. Bd. XXVI. 1897.

Deutscher Auszug: „Math. u. Naturwiss. Berichte aus Ungarn.“ Bd. XIII.

3. *Die Tertiärbildungen des Beckens der Siebenbürgischen Landestheile*. I. Palaeogene Abteil. (Jahrb. der Kgl. Ung. Geol. Anstalt Bd. X. 1894) und II. Neogene Abteil. (Herausgegeben von der Ung. Geol. Gesellsch. Budapest 1900.)

In 53 palaeontologischen Abhandlungen führte er 38 neue Arten und 3 neue Gattungen in die Literatur ein.

Nach Beendigung seiner drei grossen Monographien, in der Zeit seiner Budapester Professur, unternahm er keine grössere neue Untersuchungen mehr, sondern arbeitete das früher gesammelte Material auf und publizierte es. Als seine Arbeitskraft abnahm, war auch das gesammelte Material zu Ende und so gehörte A. v. KOCH zu den seltenen Gelehrten, die nach ihrem Tode kein unaufgearbeitetes Material zurückliessen.

Den Beruf des Professors schätzte er höher ein, als den des Gelehrten und obzwar er kein vorzüglicher Redner war, verstand er mit seiner für die Wissenschaft gehegten Begeisterung und mit seinen liebenswürdig wohlwol-

lenden Umgangsformen die Anhänglichkeit seiner Schüler zu gewinnen und in ihnen das Interesse für die Geologie zu erwecken. In seinen Vorlesungen hielt er sich immer streng an den Kenntniskreis seiner Hörer und führte sie von Stufe zu Stufe bis zu den selbständigen Untersuchungen. Seine Schüler, die in den geologischen Untersuchungen den Methoden ihres Meisters folgten, gaben als Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Verehrung im Jahre 1912 zum 40 jährigen Jubiläum seiner Universitäts-Professur ein KOCH-Gedenkalbum heraus und aus dem Ertrag desselben gründeten sie an der Budapester PÁZMÁNY PÉTER Universität die seinen Namen tragende KOCH-Stiftung.

Für seine am Gebiete der Wissenschaft und des höheren Unterrichtes erworbenen Verdienste erhob ihn der König gelegentlich seiner Pensionierung im Jahre 1913 in den Adelstand und verlieh ihm wie auch seinen Nachkommen das Prädikat Bodrogi.

Auch die wissenschaftlichen Korporationen gaben ihrer Anerkennung wiederholt Ausdruck. Unter anderen wählte ihn die Ung. Akad. d. Wiss. schon im Jahre 1875 zum korrespondierenden, in 1894 zum ordentlichen Mitglied, die Geologische Gesellschaft wählte ihn zum Ehrenmitglied, die Wiener Geologische Anstalt zum korrespondierenden Mitglied, ausserdem war er Aussenmitglied der Londoner Geologischen Gesellschaft etc. etc.

Nach seinem Abschied von Kolozsvár wählte ihn der Siebenbürger Museum-Verein zum Ehrendirektor der Mineralabteilung als Anerkennung für seine Verdienste bei der Vervollständigung der Sammlung.

Die gesamte ungarische wissenschaftliche Welt denkt mit höchster Anerkennung an ihn zurück, in erster Reihe die Ung. Geologische Gesellschaft, der er als begeistertes, eifriges und arbeitsliebendes Mitglied 61 Jahre hindurch angehörte.

Sein Andenken bewahren wir mit höchster Ehrerbietung und Pietät.
